

58fr. 7fl.54fr.  
 21fr. 6fl.40fr.  
 1.—fr. 7fl.48fr.  
 24fr. 7fl.15fr.

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 69.

Samstag 4. Sept.

1847.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Der Schneidergeselle Georg Friedrich Braun von Oberhaugstätt, welcher am 29. Juli d. J. einen auf 4 Wochen gültigen Ausweis erhalten hat, um in den Oberämtern Stuttgart, Leonberg, Ludwigsburg und Besigheim Arbeit zu suchen, mit der Weisung, nach Umfluß dieser Zeit sich entweder hier zu stellen, oder seinem Ortsvorsteher seinen Aufenthalt anzuzeigen, hat indessen nicht nur diese Weisung nicht befolgt, sondern hat auch einer unterm 18. v. M. ergangenen öffentlichen Aufforderung, vor der unterzeichneten Behörde Behufs der Eröffnung eines Strafkenntnisses ungesäumt zu erscheinen, keine Folge geleistet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf ic. Braun zu fahnden und denselben im Vernehmungsfall hieher einzuliefern.

Calw, 2. Sept. 1847.

R. Oberamt.

In gesetzl. Stellvertretung:  
 Akt. Reuff.

Aus Anlaß eines auf einer Staatsstraße in neuerer Zeit vorgekommenen Unglücksfalls, werden in Folge Ministerial-Erlasses vom 13. v. M. die Ortsvorsteher angewiesen, die in dem Reg. Erlaß vom 9. Februar 1838 enthaltene Weisung in Betreff der bei Bauten an Straßen zu beobachtenden Sicherheitsmaßregeln Calwer Wochenblatt von 1838 S. 61 zur pünktlichsten Nachachtung einzuschärfen und deren pünktliche Befol-

gung genau zu überwachen.  
 Calw, 1. Sept. 1847.

R. Oberamt.  
 Gmelin.

U n t e r h a u g s t ä t t.  
 Gerichtsbezirks Calw.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Adam Schwämmle, gewesenen Hirschwirths, sind zum Verkauf ausgesetzt:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mitten im Dorf mit dinglicher Wirthschafts-Gesamtheit zum Hirsch und mit Bäckerei-Einrichtung; B. B. A. 1,000 fl.

Die Hälfte an einer Scheuer beim Haus; B. B. A. 425 fl.

Eine Wagenhütte beim Haus 25 fl.

$\frac{5}{8}$  Mrg. 12,4 Mth. Baum- und Graugarten beim Haus.

Sämmtlich diese Realitäten angeschlagen zu 2,000 fl.

Bau- und Mahfelder.

$2\frac{1}{8}$  Mrg. 38,5 Mth. im Heiligenacker, 800 fl.

$1\frac{1}{8}$  Mrg. in den Eichen, 600 fl.

$1\frac{1}{8}$  Mrg. 28 Mth. im Hofacker, 175 fl.

6 Mrg. 3,2 Mth. in der Halde, 1,000 fl.

Waldung.

$2\frac{1}{8}$  Mrg. 44,1 Mth. Nadelwald in den Eichen, 175 fl.

Zusammen 4,750 fl.

Die Wirthschaft und Bäckerei ist stets mit Nutzen betrieben worden, Gebäude und Güter sind im besten Zustande. Der Verkauf dieser Objekte, sowohl im einzelnen, als im Ganzen, geschieht, im öffentlichen Aufstreich am

Mittwoch den 22. Sept. d. J.

Mittags 12 Uhr

wozu die Liebhaber, unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen, hier sich einzufinden wollen. Bemerkt wird, daß mit dem Güterpfleger Mose Kusterer vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden kann. Dem Käufer können in Kauf gegeben werden: die Wirthschafts- und Bäckerei-Geräthschaften, Fässer und Weine, eine Branntweimbrennerei, auch sonst Schiff und Geschirr. Das ganze Anwesen kann täglich in Augenschein genommen werden.

Den 27. August 1847.

Waisengericht.

Schuldheiß Bäuerle.

M o n a t a m.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der Santmasse des Johann Martin Kling, Bürger und Weber alhier, wird folgende Liegenschaft dem Verkauf ausgesetzt:

Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach nebst  $6\frac{1}{8}$  Mth. Garten;

Bau- und Mahfeld 3 Mrg. 1 Bril. 24 Mth.;

Die Hälfte an  $2\frac{1}{2}$  Bril. 12 Mth. Wiesen im Reinkle.

Diese Verkaufs-Verhandlung wird am

Dienstag den 28. Sept.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer vorgenommen.

Die Kaufslustigen haben sich mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Die Herren Ortsvorsteher werden um die Be-

Haber	
Zahl der Schfl.	Preise
4	8fl.15.
2	8fl. 6.
15	8fl.—
2	7fl.54.
6	7fl.48.
6	7fl.30.
4	7fl.15.

e.  
 5 fr.  
 13 fr.  
 5  $\frac{1}{2}$  Loth.  
 r e.  
 12 fr.  
 fr.  
 Genant.  
 t.  
 vinus.  
 inschen Buch-



Kanntmachung ersucht.

Den 30. August 1847.

Schuldheiß Kloz.

H i r s a u.

Eine eichene Mostpressmutter mit 2 Spindeln werden nächsten Montag auf dem Rathhaus Morgens 9 Uhr im Aufstreich verkauft.

Liebhaber ladet ein

Den 2. Sept. 1847.

Schuldheiß Keppler.

C a l w.

Die zweite diesjährige Versammlung der Wundärzte des Oberamtsbezirks wird nächsten Donnerstag den 9. Sept. im gewöhnlichen Lokal statt finden; um deren zahlreichen Besuch dringend gebeten wird. Da nicht alle Wundärzte des Oberamts das Wochenblatt lesen, oder es oft erst spät zu Gesicht bekommen, so werden die Herren Schuldheißer gebeten, den im Ort wohnenden Wundärzten diese Anzeige gefälligst mittheilen zu wollen.

Den 2. Sept. 1847.

Doktor Kaiser,  
Oberamtsarzt.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger Aufruf).

In nachgenannten Santsachen wird die Schuldenliquidation zu der bezeichneten Zeit vorgenommen werden. Man fordert deshalb die Gläubiger unter Verweisung auf die weitere Bekanntmachung im schwäbischen Merkur hiemit auf, ihre Forderungen gehörig anzumelden.

1) Daniel Förcher, Bauer in Breitenberg,

Dienstag den 5. Oktober  
Vormittags 8 Uhr.

2) Johann Martin Kling, Weber in Monakam,

Dienstag den 12. Oktober  
Vormittags 8 Uhr.

Den 25. August 1847.

K. Oberamtsgericht.  
Ebensperger.

L i e b e l s b e r g.

Um

15. Sept. 1847

verkauft die Gemeinde aus dem Gemeindewald Kohstannen

88 Rlf. tanne Scheiterholz, welches bequem abzuführen ist,

und

250 Stück Säglöße um baare Bezahlung.

Die Säglöße werden von der Gemeinde noch vor dem Verkauf an den Teinacher Badweg geschafft.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus dahier.

Den 21. August 1847.

Waldmeister Bühler.

H o r n b e r g.

(HarzwaldVerpachtung).

Um

Freitag den 10. Sept.

wird der Harzertrag der hiesigen Gemeindewaldungen für das Jahr 1847 auf dem Wege des öffentlichen Aufstreichs verliehen werden, wozu man die Liebhaber an obigem Tag Morgens 10 Uhr auf das hiesige Rathhaus einladet, wo dann die weiteren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Um die Bekanntmachung werden die Ortsvorsteher ersucht.

Den 26. August 1847.

Schuldheiß Kübler.

### Außeramtliche Gegenstände.

B r e i t e n b e r g.

Elf Klafter forchene Scheiterkohlen hat billig zu verkaufen

M. Blach,  
Schmiedmeister.

D e c k e n p f r o n n.

Einen ganz weißen SeidePudel, 3 Jahre alt, verkauft

Rathschreiber Mammel.

N e u b u l a c h.

Eine vor 3 Jahren neuerbaute Delmühle, zu der auch auf Verlangen ca. 6 Bril. Wiesen gegeben werden können, verkauft aus freier Hand

Christof Schauble.

Geld auszuleihen,

gegen gesetzliche Sicherheit:  
180 fl. Pfleggeld bei Gottf. Mörtsch in Calw.

M a r t i n s m o o s.

Der Unterzeichnete hat einen zweispännigen Wagen zu verkaufen.

Michael Schöttle.

C a l w.

Der Unterzeichnete nimmt einen Kost- und Schlagänger an.

Schneider Wolf.

C a l w.

Ich nehme einen oder auch zwei ledige Personen zum Schlafen auf.

Jakob Reichert,  
Seifensieder.

C a l w.

Mein ganz oberes Logis ist bis Martini zu vermieten; dasselbe besteht in Stube, Stubenkammer, heller Küche, Platz zu Holz und Platz im Keller.

Hein. Reichmann.

C a l w.

Ein tüchtiger Knecht der mit Pferden umzugehen weiß, auch Feldarbeit versteht, und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet gegen guten Lohn eine gute Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

C a l w.

(HausVerkauf).

Ein halber Hausantheil ist aus freier Hand um sehr billigen Preis angekauft, jedoch vom Verkäufer die Bedingung gemacht, innerhalb 4 Wochen ein entsprechendes Angebot annehmen zu dürfen.

Das Haus ist ohnfern des Marktes, in freier freundlicher Lage, gut gebaut, und begreift im untern Stock ein helles gegipstes Zimmer; ferner im mittlern Stock eine Stube, eine Stubenkammer, Dehrnkammer und geräumige helle Küche, auf der Bühne Gesindekammer und Holzplatz.

Ernstlichem weitem Liebhaber hierzu, ertheilt Näheres, die Redaktion.

Den 1. Sept. 1847.

C a l w.

Ich habe einen KastenOfen mit



eisernem Ruffaz zu verkaufen.  
Karl Klaiber,  
Tuchmacher.

Calw.

Mit einer neuverbesserten Most-  
trotteneinrichtung empfiehlt sich  
B. Thudium.

Calw.

Die Wittwe Pommer hier ver-  
kauft am nächsten Montag den 6.  
dieß Abends 4 Uhr den Obst-  
ertrag von einem Birnbaum an den Meist-  
bietenden auf dem kleinen Brühl.

Aus Auftrag:  
Schneider Walter.

Calw.

Heute Liederkränz ohne Gesang  
im badischen Hof.

### Der entwendete Brief.

(Fortsetzung).

„Damit aber diese Gewalt wirk-  
lich existire, muß doch der Dieb vo-  
raussetzen können, daß die bestoble-  
ne Person wisse, in welchen Händen  
das Papier ist. Und wer kann dieß  
wagen?“

„Ich will Ihnen Alles mittheilen.  
Der Entwender ist der Minister  
des Innern, der Graf von E.,  
der, wie Sie wissen, zu Allem fähig  
ist, und in diesem Falle ebensoviel  
Frechheit als Geschicklichkeit an den  
Tag gelegt hat. Das fragliche Do-  
kument, ist ein Brief. Die Fürstin  
war in ihren Zimmern, mit dem  
Lesen eines Schreibens beschäftigt,  
als ihr Gemahl eintrat. Sie kön-  
nen nach Gesagtem voraussetzen,  
daß es ihr daran lag, dasselbe ge-  
heim zu halten. Nach einem ver-  
geblichen Versuch, den Brief in ih-  
rem Toiletentischchen zu verstecken,  
hielt sie es für's Gerathenste, den-

selben offen unter den andern Pa-  
piereu daliegen zu lassen; der Mo-  
narch übersah ihn auch in der That.  
In demselben Augenblicke wird der  
Graf angemeldet. Sein Luchsauge  
entdeckt sogleich das Schreiben und  
erkennt auf der Stelle die Hand-  
schrift; er sieht die augenscheinliche  
Verlegenheit der Regentin und er-  
räth das ganze Geheimniß. Er setzt  
sich in die Nähe des Tisches nieder,  
spricht von Staatsangelegenheiten  
zieht aus seiner Tasche einen unbe-  
deutenden Brief hervor, läßt ihn le-  
sen und legt ihn neben das gewich-  
tige Papier. Er fährt noch einen  
Augenblick mit seinem Gespräche fort,  
verabschiedet sich sodann und nimmt,  
wie aus Versehen, das letztere mit,  
indem er dafür sein Schreiben zu-  
rück läßt. Die Fürstin hatte den gan-  
zen Kunstgriff mit angesehen, ohne in  
Gegenwart ihres Gemahls, der an  
ihrer Seite saß und nichts von dem  
ganzen Vorfalle ahnte, auch nur ein  
Wort dagegen einwenden zu können.  
Die Regentin befindet sich nun durch  
diesen Gaunerstreich in der Abhängig-  
keit des Ministers, schon hat er ei-  
nige Gnadenbezeugungen verlangt,  
die man nicht gewähren, aber auch  
nicht abschlagen kann, so lange er  
im Besitz des Schreibens ist, und  
jeden Tag stellt sich mehr und mehr  
die Nothwendigkeit des Wiederbesi-  
zes heraus; aber die Sache ließ sich  
nur mit äußerster Vorsicht und Um-  
sicht im Geheimen betreiben. Bis  
zur Verzweiflung gebracht, hat mir  
endlich das Opfer des frechen Dieb-  
stahls den Thatbestand mitgetheilt.“

„Es ist klar,“ antwortete Bernier,  
„daß dieser Brief noch in den Hän-  
den des Grafen ist und daß er da-

von keinem Gebrauch gemacht hat,  
denn nur so lange er ihn behält,  
sichert er ihm die Macht über die  
Fürstin.“

„Diese ganz natürliche Folgerung  
hat auch mein Benehmen geregelt.  
Meine erste Sorge war daher, im  
Hotel des Ministers die kleinsten  
Nachsuchungen anstellen zu lassen,  
ohne daß er davon etwas ahne;  
denn der geringste Verdacht, den  
er schöpfen könnte, würde die Ka-  
tastrophe beschleunigen, die wir ab-  
wenden wollen.“

„Derartige Nachsuchungen können  
indessen von einer nur halbwegs ge-  
schickten Polizei ohne Gefahr der  
Entdeckung angestellt werden.“

„Gewiß. Auch gaben mir die Ge-  
wohnheiten des Grafen einen Vor-  
theil von Werth in die Hand. Den  
größten Theil der Nacht bringt er  
außerhalb seiner Wohnung zu.  
Seine Dienerschaft ist nicht groß  
und wohnt in einem von den Zim-  
mern des Ministers ziemlich entfern-  
ten Theil der Behausung. Ich be-  
sitze Schlüssel, denen kein Schloß  
auch nur eine Sekunde widerstehen  
kann. Seit drei Monaten vergieng  
keine Nacht, in welcher ich nicht das  
ganze Haus durchsuchte. Meine  
Eigenliebe ist nicht wenig dabei im  
Spiele, auch ist mir, ich darf es  
Ihnen wohl gestehen, im Falle des  
Gelingens, keine unbedeutende Sum-  
me versprochen worden. Es ist kei-  
ne Ecke, kein Winkel des Hauses,  
wo man ein Papier hätte aufbewah-  
ren können, den ich nicht durchsucht  
und verschiedene Male durchgestöbert  
habe. Aber ich sehe mich genöthigt,  
meine Nachforschungen aufzugeben,  
denn offen gestanden, der Dieb ist



listiger als ich. Und doch ist der Brief noch in seinem Besitz, auch kann er ihn nirgends anders, als in seiner eigenen Wohnung aufbewahrt haben. Denn sowohl die Lage der Dinge bei Hofe, als die Natur der Intrigue, die der Graf angestellt, erfordern, daß er das Dokument bei der Hand habe, um es jeden Augenblick benützen oder vernichten zu können."

"Vielleicht trägt er den Brief beständig bei sich."

"Daran habe ich auch gedacht," erwiderte der Polizeiminister. "Ich habe den Grafen deshalb mehrmals in der Nacht durch geheime, als Diebe verkleidete Polizeisoldaten anfallen und alle Taschen unter meinen Augen durchsuchen lassen: es fand sich nichts vor."

"Diese Mühe hätten sie sich ersparen können, bemerkte Bernier. "Der Graf handelt nicht unbesonnen und konnte auf derartige Schritte gefaßt sein. Erzählen Sie mir einmal ihre nächtlichen Untersuchungen in seinem Hotel mit allen Einzelheiten."

"Wir haben uns nicht beeilt; wir sind mit Ordnung und Methode zu Werk gegangen, wie man es nur von Leuten erwarten kann, die einige Erfahrung hierin besitzen. Jedes Zimmer wurde für sich untersucht, einige derselben haben uns fünf bis sechs Nächte aufgehalten. Alle Schränke, Schubläden, Fächer, wurden geöffnet, die Kissen der Sessel mit langen Nadeln durchstochen und die Tische abgetragen, um zu sehen, ob sich in ihren hohlen Füßen nicht irgend etwas Verdächtiges vorfinde; wir haben das Getüfel und

die Tapeten an allen Wänden abgenommen, den Fußboden geöffnet, die Ritze des Gemäuers durchsucht." (Fortsetzung folgt).

### Zeitung für Landleute.

Die Bienenzüchter in Frankreich erwarten in diesem Herbst einen Honigsiegen, wie er seit vielen Jahren nicht vorkam.

Bei der letzten Ziehung der Frankfurter Lotterie ist der Haupttreffer 20,000 Gulden auf den armen Schlucker Salomon von Rothschild in Wien gefallen.

In Ostpreußen ziehen russische Juden umher, welche junge Leute, denen es an Arbeit und Verdienst mangelt, für das russische Militär anwerben und 70 — 80 Silberrubel Handgeld geben, Man wundert sich, wie in dem freien Preußen ein solcher Sklavenhandel geduldet werden kann.

Bei dem wichtigen Umschwung der Dinge, der in Bayern eingetreten ist, will man des Rathes und der Mitwirkung der Landstände nicht länger entbehren. Sie sind daher schon auf den 20. Sept. zu einem außerordentlichen Landtag einberufen worden. Allem Ansehen nach wird's ein kurzer, aber froher Landtag.

Der König von Preußen wird über Ischl, wo er mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Fürsten von Metternich zusammentrifft, nach dem Romysee in Italien und dann an den Rhein gehen. Im Oktober wird er wieder in Berlin erwartet.

Die Irrungen zwischen der päpstlichen und der österreichischen Regierung und die Bewegungen in Italien werden höchst ernsthaft. Die Oesterreicher haben trotz aller Protestationen auch die Stadt Ferrara besetzt. Die Bürgerschaft hört nur ungern auf die Ermahnung des Legaten, sich ruhig zu verhalten. Die Kouriere fliegen zwischen Rom, Wien und Paris hin und her und wie man in der Noth seine Freunde erkennt, so sieht jetzt der Papst den so bevorzugten französischen Gesandten stark auf zwei Achseln tragen. Das Volk in Rom und dem ganzen Kirchenstaat ist höchst aufgereggt; von Rom gehen alle Truppen ab, der Papst hat abermals eine starke Protestation gegen die österreichischen Eingriffe eingelegt. Man glaubt die Existenz des Papstthums selbst bedroht.

Bei Höltingör liegen seit Kurzem 10 russische Linienfahrer, vier Fregatten, eine Brigg und ein Dampfschiff, — niemand will wissen, wozu und wohin.

Bald werden wir gar nichts mehr vor den Türken voraus haben. Jetzt maßen sie sich selbst einen tüchtigen Schulunterricht an. Jedes Kind von sechs Jahren ist sechs Jahre hindurch schulpflichtig. Dabei ist der Unterricht ganz unentgeltlich und alle Geschenke an fetten Gänsen und alten Hühnern an die Lehrer fallen weg, weil die türkische Regierung sie besser besoldet als es bei uns geschieht.

Redakteur: Gustav Rivinius.  
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Galtw.